

## Silvesterpredigt 2017 zur alten Jahreslosung:

**Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Ez 36,26**

Liebe Gemeinde

**Geschenke** sind ja zu Weihnachten wichtig, und ich hoffe: für Sie war etwas Schönes dabei, das Ihr Herz erwärmt hat.

Eigentlich hat man ja alles, aber manch einer schenkt gern – und findet doch wieder etwas – es muss gar nicht groß sein, das passt. Zu Silvester und Neujahr sind Geschenke eigentlich nicht üblich, außer, wenn jemand ausgerechnet da Geburtstag hat.

Aber in der Jahreslosung, die uns nun die letzten Stunden begleitet, ging es um ein Geschenk – und ein ganz Großes noch dazu: **Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.**

Wir haben ja dieses Jahr auch das 500. Reformationsjubiläum gefeiert und uns dabei an manchen Luther-Ausspruch erinnert. Da gibt es auch einige zum Thema „Herz“. Der wohl bekannteste:

**Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott**, sagte Luther.

Woran hing wohl unser Herz im zu Ende gehenden Jahr? Woran hängt es jetzt am Silvesterabend?

Luther hat genau das erfahren, dass Gott ihm **ein neues Herz** geschenkt hat, dass er sein Leben von Grund verändert hat.

Das kann kein Mensch aus eigener Kraft, das kann nur der Geist Gottes, der unseren Geist lenkt und bewegt.

Wir können uns so ein neues Herz, einen neuen Geist nicht verdienen, wir können ihn uns schenken lassen und mit offenen Armen empfangen.

Vielleicht haben wir uns im Lauf des Jahres einmal intensiver mit der Jahreslosung befasst und wissen: damals haben die Menschen ihre Schuld und ihre Grenzen bitter erfahren müssen.

Gleichzeitig mussten sie erkennen und erleben, wer Gott ist.

Sie hatten Jerusalem in Flammen aufgehen sehen, sie hatten erlebt, wie der Tempel geschleift wurde. Es geschah, was sie

nicht glauben wollten und konnten, Gott schwieg und ließ all das geschehen.

In langen Reihen wurden sie in die Verbannung geführt. Sie erlebten die Fremde, den Hochmut der Feinde, den Spott der Sieger, über die Besiegten – und ihren Gott.

Ihre Welt, die ihnen so sicher schien, war untergegangen und scheinbar auf immer verloren.

Und was wohl das Schlimmste war: wenn sie ehrlich waren, dann war es ihnen recht geschehen.

Sie hätten sich gerne über die Ungerechtigkeit beschwert, hätten gegen Gott geklagt, hätten laut geschrien und ihre Hände gen Himmel erhoben.

Aber dazu hatten sie keinen Grund und kein Recht: sie hatten nicht nur ihre eigene Ehre beschmutzt, sondern die Ehre Gottes dazu.

Vor den Völkern sollten sie leuchten, dazu hatte Gott sie erwählt, nun ernten sie den Spott aller Völker.

Und doch: Gott hat sie nicht vergessen und aufgegeben, er traut ihnen einen Neuanfang zu, mehr noch, er will mit ihnen neu beginnen.

Die Israeliten kehrten zurück, sie bauten den Tempel auf und Jerusalem entstand neu. Aber noch wichtiger ist in Gottes Augen der Wandel ihres Herzens.

Ich denke: das ist bis heute so.

Auch bei uns hier in unserer Gemeinde.

Es war im zu Ende gehenden Jahr wieder so, dass mehr Gemeindeglieder heimgerufen worden sind, als durch Taufe und Zuzug hinzu kamen. Zudem sind auch noch ein paar ausgetreten. Dadurch sind wir zahlenmäßig geschrumpft. Dem Kirchenvorstand und mir gibt das immer zu denken; und es macht uns traurig. Wir denken: das hat etwas mit dem Wohlstand und der Übersättigung hierzulande zu tun. Es gibt sogar eine ganze Menge alter und junger Menschen, die sich für Kirche und Glaube interessieren. Aber das führt noch lange nicht zu Taufe und verbindlicher Mitgliedschaft.

Aber Gott schaut vermutlich gar nicht so sehr auf die Zahl. Vielleicht ist sogar die Mitgliedschaft in seinen Augen nicht entscheidend. Der Bibel nach ist es vor allem unser Herz, das ihn interessiert. Und er sagt:

***Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.*** Das war **auch uns** zugesagt 2017.

Wo hat dieses neue Herz und dieser neue Geist unser Leben geprägt in diesem Jahr?

Mir ist eine Frau vor Augen, die in diesem Jahr getauft wurde und nun zu unserer Kirchgemeinde gehört. Ich hätte sie gerne öfters besucht, denn sie selber kann aus eigener Kraft ihr Haus nicht mehr verlassen. Sie hatte vor ihrer Entscheidung zur Taufe nichts mit Gott und Glaube zu tun. Wenn Bekannte über schwierige Begegnungen mit ihr damals erzählen, dann kann ich kaum glauben, dass das dieselbe Frau ist. So anders erlebe ich sie heute. Da hat ganz ohne Zweifel der Heilige Geist etwas an Herz und Charakter getan.

***Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.***

Und bei uns? Ist vielleicht wenig oder nichts sichtbar geworden von seinem Wirken? Woran kann es liegen?

Hermann Multhaupt erzählt:

Zu einem alten, weisen Mann kam eines Tages ein Kind und erkundigte sich, ob es fliegen lernen könne. "Jeder, den ich gefragt habe, hat mich ausgelacht und gesagt, fliegen könnten nur die Vögel, die Flügel haben, oder allenfalls die Engel im Himmel", sagte das Kind enttäuscht.

Der alte weise Mann lächelte und erwiderte, auch der Mensch könne fliegen, wenn er nur die Vorschriften beachte.

Das Kind sah ihn ungläubig an. "Ich weiß", sagte es, "es gab einmal einen Mann, der für sich und seinen Sohn je ein Flügelpaar aus Federn anfertigte. Davon habe ich gehört. Aber der Sohn kam der Sonne zu nah, das Wachs auf den Federn schmolz, und er stürzte ab."

"Du hast in der Schule gut aufgepasst", nickte der weise Mann.

"Die Geschichte von Dädalus und Ikarus kennst du also. Aber an einen solchen Flug dachte ich eigentlich nicht."

"Sondern?" Das Kind hing mit gespannter Aufmerksamkeit an seinen Lippen. "Ich dachte an die Freiheit des Menschen, die zum Flug wird, wenn er alles abgeschüttelt hat, was ihn beschwert. Wenn er leicht, federleicht geworden ist, so dass er vom Windhauch empor gewirbelt wird."

"Das verstehe ich nicht!" rief das Kind. "Federleicht soll ich werden? Dabei wiege ich doch siebzig Pfund." Der Weise lächelte versonnen. "Sag mir, welche Dinge dir gehören und dir viel bedeuten."

Das Kind begann aufzuzählen: "Mein Fahrrad, mein Fernsehapparat, meine Möbel, meine Bücher; meine Kleider, meine CDs, mein Smartphone, mein Aquarium, meine Briefmarkensammlung, meine ..."

"Es ist genug", unterbrach der Weise das Kind. "Hast du auch Wünsche für morgen, wenn du erwachsen bist?" "Viele!" rief das Kind. "Zum Beispiel wünsche ich mir ein Auto, wenn ich größer bin, ein gemütliches Haus, einen Garten voller Blumen, ein ..."

"Es genügt", sagte der weise Mann. "Wärst du bereit, deine Wünsche zu vergessen - nur den einen nicht, nämlich zu fliegen?" Das Kind schwieg einen Augenblick, es legte die Stirn in Falten und dachte nach. "Nein", sagte es dann zögernd und leise, "ich glaube nicht, dass ich auf meine Wünsche verzichten möchte. Sie gehören doch zum Leben, und alle haben sie."

"Ja", nickte der alte weise Mann, "alle haben sie, und keiner kann auf den Luxus dieser Welt verzichten. Deshalb, mein Kind, deshalb kann deine Seele auch nicht fliegen lernen ..."

Ob das auch unser Problem ist?

Gott sagt: ***Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.***

Wenn dieser Vers auch um Mitternacht aufhört, Jahreslosung zu sein, als Versprechen Gottes gilt er doch weiter: auch 2018!

Amen